

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1

Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

Regina Werner, Deutschlehrerin

Das ist Regina Werner. Sie ist Deutschlehrerin. Sie hat in Jena Germanistik und Anglistik studiert. Seit 15 Jahren arbeitet sie als Deutschlehrerin. Sie hat Kurse an der Universität Jena und in einem Sprachinstitut. “Viele Stunden Unterricht, abends korrigieren, aber kein fester Job. Das ist normal für Deutschlehrer. Aber der Beruf macht Spaß”, sagt sie. Sie arbeitet gern mit Menschen und mag fremde Kulturen. Ihre Studenten kommen aus China, Russland, Japan und Südamerika. Sie arbeitet mit Lehrbüchern und Wörterbüchern, mit Video und CDs. Die Studenten arbeiten auch mit Computern. Frau Werner und die Studenten machen oft Projekte: Sie besuchen den Bahnhof, ein Kaufhaus, das Theater – dort kann man Deutsch lernen. Die Studenten finden die Projekte gut.

Andrick Razandry, Student

Das ist Andrick Razandry. Er ist aus Madagaskar. Aus Tamatave. Das ist im Osten von Madagaskar, am Indischen Ozean. Er hat dort an der Universität studiert. Seit zwei Jahren lebt er in Deutschland. Er studiert Deutsch als Fremdsprache an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Andrick hat 18 Stunden Unterricht pro Woche. Er arbeitet gern in der Bibliothek. Er sagt: “In der Bibliothek kann ich meine E-Mails lesen und gut arbeiten. Abends ist es dort sehr ruhig. “Er kennt viele Studenten und Studentinnen. Die Universität ist international. In den Seminären sind Studenten und Studentinnen aus vielen Ländern, aus Russland, China und aus den USA. “Am Anfang ist für mich alles sehr fremd hier gewesen. Jetzt ist es okay. Ich habe viele Freunde gemacht und wir lernen oft zusammen.” Andrick spricht vier Sprachen: Madagassisch, Französisch, Deutsch und Englisch.

	R	F
1. Regina hat Sprachen an der Universität studiert.		
2. Sie hat immer an der Universität gearbeitet aber jetzt arbeitet sie nicht mehr da.		
3. Sie möchte in einem Sprachinstitut arbeiten. Aber das ist kein fester Job.		
4. Sie arbeitet mit vielen Materialien: CDs, Video, Wörterbüchern und Kursbüchern auch.		
5. Die Studenten gehen ins Theater, zum Bahnhof, usw. Sie finden die Besuche gut.		
6. Andrick Razandry lernt seit zwei Jahren Deutsch.		
7. Er hat sechzehn Stunden Unterricht pro Woche.		
8. Er liest und antwortet E-Mails in der Bibliothek.		
9. Erstens hat er Jena nicht sehr schön und bequem gefunden.		
10. Die Studenten kommen aus Nordamerika, Russland oder China.		

Ergänzen Sie die Lücken mit den Wörtern im Kasten. Setze die Verben in die richtige Form.

Meine Woche

Hallo. Mein Name ist Jörg. Ich bin 32 Jahre alt und ich bin _____. Von Montag bis Freitag klingelt mein _____ um zehn nach sechs. Ich bleibe noch 10 Minuten im _____ und dann _____ ich auf. Ich _____, lese die _____ und frühstücke mit meiner Frau. Wir _____ ein Brötchen und trinken eine Tasse Kaffee. Um acht Uhr _____ wir zur Arbeit. Von 13 bis 14 Uhr mache ich _____. Ich gehe mit Stefan essen. Er _____ mit mir im Büro. Um halb sieben habe ich Feierabend und ich gehe dann nach _____. Am Freitag kaufe ich im _____ ein. Meine Frau und ich mögen Bioprodukte. Sie sind gesund. Am Wochenende habe ich _____ für meine Hobbys. Ich fahre gern _____ und gehe auch gern ins _____. Sonntags _____ ich Französisch. Mein bester Freund _____ in Frankreich und ich besuche ihn im _____. Und du? Was machst du in der _____? Hast du _____. Freizeit?

frühstücke Zeitung Wecker fahren lerne wohnt stehe Montag arbeitet Pause Bett essen Bioladen Hause verheiratet Rad dusche Woche Zeit kommt viel Sommer Kino

HÖRVERSTEHEN

No disponible

Constará de dos o tres escuchas cortas. Las actividades serán de opción múltiple, verdadero o falso, rellenar huecos o preguntas de respuesta abierta.

Cada texto se escucha dos veces

SCHREIBEN

Aufgabe 1

100-150 Wörter

Schreiben Sie einen Brief an eine(n) Freund(in). Erzählen sie ihm über folgende Punkte:

- 1) Sie haben ein schönes Haus in der Stadt gekauft.
 - a) Erzählen Sie über das Haus (Lage, Preis, Zimmer...)
- 2) Sie haben eine Arbeit in der Nähe von Ihrem neuen Haus gefunden.
 - a) Wie finden Sie die Arbeit? Warum? (Arbeitszeit, Gehalt ...)

- b) Was müssen/können Sie (nicht) bei der Arbeit machen?
- 3) Letzte Woche haben Sie Besuch von einem Freund aus Deutschland bekommen.
- a) Erzählen Sie über Ihren Freund (Name, Alter, Beruf, Hobbys)
- b) Was haben Sie zusammen gemacht?

Grammatik			Wortschatz	
Verben	Deklination	Syntax		
Präsens	Artikel	Konkordanz	Arbeit	
Modalverben	Possessivpronomen	Wortstellung	Gesundheit	
Perfekt		Konnektoren: und, aber, denn...	Alltag	
			Freizeitaktivitäten	

Struktur/ Gliederung (Konventionen...)	
Kohäsion (Konnektoren, Verweisformen)	
Inhalt (Leitpunkte)	
Komplexität-Variation (Gr/ W 1. Kurs)	
Flüssigkeit - Kohärenz	

SPRECHEN

Thema: Sprachen

- Warum lernst du eine Fremdsprache?
- Wann hast du mit Deutsch angefangen?
- Warst du schon mal im Ausland? Wo? Was hast du da gemacht?

EOI STA. LUCÍA

Modelo de Prueba de Clasificación

Alemán – **Para Acceso a Nivel Intermedio 1**

LESEVERSTEHEN

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken mit den Wörtern im Kasten. Fünf Wörter bleiben übrig.

jeder, ihnen, Gesicht, Zeigefinger, Onkel, uns, gefallen, sitzen,
schmeckt, setzen, Opa, Geschichte, verboten, euch, beide

Eine Einladung zum Kaffeetrinken

Mein Vater erzählt oft eine Geschichte. Wir _____ alle im Wohnzimmer und er spricht von früher. Seine Mutter, er und sein Bruder sind bei der Freundin von der Mutter zum Kaffeetrinken eingeladen. Mein Vater war etwa acht und sein Bruder sechs Jahre alt. Noch zu Hause hat die Mutter zu ihnen gesagt: „Jeder von euch darf nur ein Stück Kuchen essen.“ Später hat jeder ein Stück Kuchen gegessen und die Freundin hat sie gefragt: „Möchtet ihr noch ein Stück von dem Schokoladenkuchen?“ „Nein“, haben sie zur gleichen Zeit geantwortet

und die Gabeln auf den Teller gelegt. Meine Oma hat _____ freundlich und zufrieden zugelacht. Sie hatte doch liebe Kinder. Aber die Freundin war sehr erstaunt und hat noch einmal gefragt: „Das verstehe ich nicht. _____ euch mein Kuchen denn nicht?“ „Doch, sehr gut sogar“, hat mein Vater gesagt. „Und warum möchtet ihr dann keinen mehr?“ Zuerst haben _____ nichts gesagt und nur auf ihre Teller geguckt. Dann hat plötzlich der Bruder von meinem Vater gesagt: „Wir dürfen nicht.“ Die Gabel von meiner Oma ist auf den Teller _____. „Scht“, hat sie gemacht. Doch die Freundin hat schon weiter gefragt: „Nanu, warum denn nicht? Seid ihr krank?“ „Nein“, hat mein Vater geantwortet, „unsere Mutter hat es uns _____. Wir dürfen nur ein Stück essen, hat sie gesagt.“ Meine Oma ist ganz rot im _____ geworden. Aber mein Vater und sein Bruder haben noch Schokoladenkuchen bekommen.

Ich habe meinen _____ oft nach dieser Anekdote gefragt, aber er hat sie wahrscheinlich vergessen. Und meine Oma? „Nein“, hat sie gesagt. „Das habe ich nie getan. Kannst du dir das etwa vorstellen?“ Nein, habe ich gedacht.

Doch gestern waren wir in einem Restaurant. Meine Oma hat _____ zum Essen eingeladen. Draußen vor der Tür hat sie zu mir und meiner Schwester gesagt: „Jeder nur ein Getränk.“ Sie hat ganz streng geguckt und den _____ hoch gehalten. Doch ich habe gelacht. Jetzt weiß ich es, mein Vater hat doch Recht.

(aus: Stu

2. Einer von den drei Sätzen stimmt mit dem Text überein. Kreuzen Sie an!

Stars gegen Alkohol

Jedes Jahr haben über 100 000 junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren einen Unfall mit dem Auto oder mit dem Motorrad. Die meisten Unfälle passieren am Wochenende, Freitag- und Samstagabend, weil die Jugendlichen dann Alkohol getrunken haben und fröhlich von der Disco oder der Party kommen.

Deshalb bieten die Prinzen, eine deutsche Rockgruppe, einfache Lösungen für das Problem Alkohol am Steuer an: „Wenn ihr Alkohol getrunken habt, dann gebt einem die Autoschlüssel, der noch nichts getrunken hat“. Noch besser ist, nicht zu trinken. Für eine gute Party braucht man nämlich keinen Alkohol.

Trinken und Autofahren, das ist gefährlich für den Fahrer, den Beifahrer und alle, die sich zur gleichen Zeit auf der Straße befinden. Aus diesem Grund kämpfen international Stars in den USA seit 1986 gegen Alkohol beim Autofahren.

Seit 1992 gibt es auch eine deutsche Organisation, die STAR. G.A.S, als Stars gegen Alkohol am Steuer. Rock- und Popstars erklären in Radio, Fernsehen und Zeitung, dass man nicht betrunken Auto fahren soll. Die Scorpions, Udo Lindenberg, die Prinzen, Annie Lennox, Bryan Adams und viele andere machen bei dieser Aktion mit.

1. Absatz

- A) Am Freitag- und Samstagabend haben 100 000 junge Leute einen Unfall.
- B) Über 100 000 junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren haben ein Auto oder ein Motorrad.

C) Viele Unfälle auf der Straße passieren, weil junge Leute in der Disco oder auf der Party Alkohol trinken.

2. Absatz

A) Auto soll nur jemand fahren, der noch nichts getrunken hat.

B) Die Prinzen haben nur eine Lösung für das Problem Alkohol am Steuer.

C) Die Prinzen trinken keinen Alkohol, wenn sie auf eine Party gehen.

3. Absatz

A) Trinken und Autofahren ist nur für den Fahrer gefährlich.

B) Seit 1986 ist in den USA Alkohol beim Autofahren verboten.

C) Internationale Stars sind gegen Alkohol beim Autofahren.

4. Absatz

a) In Deutschland gibt es die erste Organisation gegen Alkohol am Steuer.

b) Rock- und Popstars arbeiten in einer Organisation gegen Alkohol am Steuer mit.

c) In Radio, Fernsehen und Zeitung kann man Neues über Rock- und Popstars hören und lesen.

(aus dem Buch: M. Georgiakaki (2002), Lesetraining, Hueber Verlag)

3. Lesen Sie die Angebote der Deutschen Bahn (DB). Welche Angebote passen?

- a. Sie sind Student und fahren oft zu Freunde oder zu Ihren Eltern.
- b. In einem Monat heiratet Ihre Freundin. Sie wollen mit der Bahn zur Feier fahren. Sie sind vier Personen: 2 Erwachsene und 2 Kinder (14 und 17 Jahre alt) Die Hochzeit ist am Samstag und findet in München statt. Sie wohnen aber sehr weit von München (600 Km entfernt!)
- c. Sie haben für den nächsten Freitag eine Karte zu einem Musical in Berlin als Geschenk bekommen.
- d. Ihre Eltern kommen zu Besuch. Sie bleiben bei Ihnen 10 Tage und möchten kurze Ausflüge machen, um die Nachbardörfer kennen zu lernen. Sie fahren natürlich mit und Ihr kleines Kind!
- e. Sie sind oft unterwegs, weil Sie bei einer Kosmetikfirma arbeiten und Kunden besuchen müssen, auch im Ausland.

Mit dem Schönes-Wochenende-Ticket samstags oder sonntags im Nahverkehr quer durch Deutschland! Ab 37,- Euro.

Einzelreisende, Gruppen bis zu fünf Personen oder Eltern- und Großeltern mit Kindern können besonders günstig im Nahverkehr reisen.
Das Schönes-Wochenende-Ticket gilt in allen Nahverkehrszügen der DB AG (S-Bahn, RB, IRE, RE), in vielen Verkehrsverbänden und Nichtbundeseigenen Eisenbahnen gemäß der dortigen Regelung in der 2. Klasse sowie auf einigen Linienabschnitten in Polen.

Das Autozug-Spezial

Mit Autozug-Spezial günstig durch Deutschland ab 99,- Euro! Entspannt reisen – ausgeruht ankommen.
Oder nach Frankreich, Italien und Österreich ab 149,- Euro.
Das Angebot gilt für einen Einzelplatz im Liegewagen, die Fahrzeugmitnahme ist inklusive. Mitfahrer zahlen nur 60,- Euro

Kultur-Ticket-Spezial

Mit dem Kultur-Ticket-Spezial fahren Sie günstig zum Festpreis für 39,- Euro in der zweiten und für 59,- Euro in der ersten Klasse im ICE oder IC zu Kulturveranstaltungen im Umkreis von 300 Kilometern.

BahnCard 25

Für Gelegenheitsfahrer und Familien. Die BahnCard 25 ist genau richtig für alle Reisenden, die nicht so oft mit der Bahn unterwegs sind.

- Sie sparen 25 % auf den Normalpreis und reisen darüber hinaus in Kombination mit den Sparangeboten des Fernverkehrs noch günstiger. Das lohnt sich oft schon ab der ersten Fahrt.
- Selbst wenn nur ein Elternteil die BahnCard 25 kauft, erhalten alle Kinder unter 18 Jahren im gemeinsamen Haushalt für nur 10,- Euro ihre eigene, vollgültige BahnCard 25.

Mobility BahnCard 100 - Ihre Mobilitätskarte

Zu jeder Zeit ganz nach Wunsch reisen: Einfach einsteigen und losfahren!

- Wohin Sie wollen, so oft Sie wollen: Beliebige Fahrten in allen Zügen der Bahn (bis auf wenige Ausnahmen, z.B. DB Autozug, Aufpreis ICE Sprinter) und auf ausgewählten Buslinien und Bahnen vieler weiterer Verkehrsunternehmen
- Bis zu vier eigene Kinder/Enkelkinder unter 15 Jahren fahren kostenlos mit
- Sie erhalten auf www.bahn.de und über die DB Fernverkehrsautomaten eine vergünstigte Sitzplatzreservierung für nur 2,50 bzw. 3,50 Euro je Fahrtrichtung

(aus: www.db.de)

HÖRVERSTEHEN

1. Telefonische Arztberatung.

Fünf Personen haben Gesundheitsprobleme und rufen beim Arzt an. Ergänzen Sie die fehlende Information. (10 Punkte)

	Problem	Ratschläge vom Arzt
Nr. 1		
Nr. 2		
Nr. 3.		
Nr. 4		
Nr. 5		

(aus: J. Weiss (2003) Hörverstehen 1, ELI)

2. "Telefonische Grüße aus dem Urlaub".

Zwei Personen rufen ihre Familie aus dem Urlaub an und geben Information über das Wetter. Kreuzen Sie die richtige Aussage an. (7Punkte)

2.1. Aus der Schweiz

Frau Kurz ruft ihre Mutter an,

- weil die Mutter die Telefonnummer vom Hotel wissen möchte
- weil sie ihr die Telefonnummer vom Hotelzimmer geben möchte
- weil sie im Urlaub ist und möchte ihrer Mutter die Telefonnummer vom Hotel geben.

Die Reise war anstrengend,

- weil die Kinder nicht schlafen konnten
- weil Frau Kurz ihren Kindern Bücher vorlesen musste
- weil es sehr lange gedauert hat

Das Wetter

- Es schneit stark und ist kalt
- Es ist sonnig und kalt
- Es scheint die Sonne, aber zu Mittag waren es minus 12 Grad

Die Kinder

- lernen Skifahren
- können sehr gut Skifahren
- haben als Babys Skifahren gelernt.

2.2. Aus Österreich

In den Bergen

- gibt es ein Gewitter
- gibt es gutes Wetter
- hat es geregnet, aber jetzt scheint die Sonne

Brigitte ist nicht mitgefahren,

- weil sie arbeiten muss
- weil sie die Berge nicht so sehr mag
- weil Bernd wandern wollte

Was möchte Bernd machen?

- Ins Restaurant gehen
- Wurst und Käse einkaufen
- Essen und weiter laufen
-

(aus: Aufderstraße, u. A (2003) Delfin A2, Hueber)

3. Radiointerview.

Claudia spricht zum Thema "Kleidung". Kreuzen Sie richtig (R) oder falsch(F).
(8 Punkte)

In ihrem Beruf arbeitet Claudia mit Mode	R	F
Claudia ist früher gern mit ihrer Mutter einkaufen gegangen.	R	F
Claudia kauft besonders gern in Kaufhäusern ein.	R	F
In kleinen Geschäften muss man immer etwas kaufen.	R	F
Claudia kauft sehr oft Schuhe.	R	F
Claudia kauft keine teuren Kleidungsstücke.	R	F
Claudia kauft nur Sachen, die ihr wirklich gefallen.	R	F
Manchmal findet Claudia das Einkaufen anstrengend.	R	F

(aus: Fischer, Janke (2001), So geht's, Klett)

SCHREIBEN

Sie arbeiten als Aupair bei einer deutschen Familie in Deutschland und machen einen Deutschkurs. Schreiben Sie einem Freund/ einer Freundin eine E-Mail, und erzählen Sie ihm/ihr darüber:

1. Reise (von deiner Wohnung bis zur Familie)
2. Gastfamilie :Charakter, Mitglieder, (kurze Beschreibung bitte!) deine Beziehung zu den Kindern
3. Das Haus und die Arbeit
4. Schule: Lage, Unterrichtsdauer, Lehrer, Kursteilnehmer
5. Was man in der Stadt machen kann, und was Sie bis jetzt gemacht haben

(Min. 150 Wörter)

SPRECHEN

Sprechen Sie über dieses Thema 2 Minuten lang. Sie haben erst 2 Minuten Zeit, um sich darauf vorzubereiten.

GESUND LEBEN : Ist Gesundheit für Sie wichtig? Was tun Sie für ihre Gesundheit?

- ♦ Essen und Trinken
- ♦ Sport
- ♦ Alkohol, Tabak,...
- ♦ Arbeit (Auto, Computer, Stress...)
- ♦ Schlafen

LESEVERSTEHEN

Constará de dos o tres tareas de elección múltiple, verdadero o falso, rellenar huecos o respuesta abierta. A continuación se muestra un ejemplo de una de las tareas.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken mit den Wörtern im Kasten. Setzen die Verben in die richtige Form.

Mit Klingeltönen Geld verdienen

Kennen Sie das? Da _____ (1) etwas und alle suchen in ihren Taschen _____ (2) dem Handy. Warum? Viele Handybesitzer haben den gleichen Klingelton, nämlich den von der Handyfirma. _____ (3) gibt es zu einem neuen Handy eine Hand voll Klingeltöne dazu. Davon kann man sich einen _____ (4). Aber vielen ist das nicht genug. Sie möchten sofort am Klingeln hören: "Aha, das ist mein Handy". _____ (5) braucht man einen ganz besonderen Klingelton und selten muss er auch sein.

Dabei ist es noch gar nicht so lange her, da klingelte jedes Telefon _____ (6), im Festnetz natürlich. Das erste Handy _____ (7) erst 1983 auf den Markt, groß und schwer. Gleiche Klingtöne waren damals kein Problem, weil kaum jemand ein Handy bei sich hatte. Heute möchten wir es aber _____ (8) individuell. So _____ (9) ein neuer Markt – ein Markt für Klingeltöne.

Klingeltöne kann man übrigens aus dem Internet _____ (10). Dafür muss man natürlich viel bezahlen. Im Jahr 2004 haben _____ (11) die Deutschen circa 247 Millionen Euro nur _____ (12) Klingeltöne ausgegeben, und es soll noch mehr _____ (13). Am _____ (14) Geld haben die Menschen in Asien ausgegeben, ganze 1750 Millionen. _____ (15) waren es in den USA nur 321 Millionen Euro.

Erst wenn die Kunden monatlich einen festen (16) _____ bezahlen, verdienen die Klingeltonverkäufer richtig.

laden Betrag herunterladen Lohn meist entstehen möglichst allein auf nach aussuchen gleich sofort kommen klingeln für dagegen werden meisten dazu obwohl
--

HÖRVERSTEHEN

No disponible

Constará de dos o tres escuchas. Las actividades serán de opción múltiple, verdadero o falso, rellenar huecos o preguntas de respuesta abierta.

Cada texto se escucha dos veces

SCHREIBEN

Sie haben vor einem Jahr geheiratet und schreiben einen Brief an eine(n) Freund(in), den/die Sie seit langem nicht gesehen haben. Erzählen Sie über folgende Punkte:

- a) Wie Sie ihre(n) Partner(in) kennen gelernt haben..
- b) Warum Sie entschieden haben, zu heiraten.
- c) Beschreiben Sie Ihre(n) Partner(in): Aussehen und Charakter (positive und negative Eigenschaften)
- d) Wie es Ihnen in der Beziehung geht.
- e) Was Sie in einer Beziehung für wichtig halten.

Grammatik				Wortschatz	
Verben		Deklination	Syntax		
Präsens		Artikel		Temporaladverbien	
Modalverben		Adjektive	Wortstellung	Aussehen	
Perfekt/Präteritum		Pronomen	Konnektoren:temporal, kausal, konzessiv, um...zu/damit, Inf+zu etc	Persönlichkeit	
Konjunktiv					
Passiv		Rektion der Präpositionen	Konkordanz	Liebe	
Verben mit Präposition					

Struktur/ Gliederung (Konventionen...)	
Kohäsion (Konnektoren, Verweisformen)	
Inhalt (Leitpunkte)	
Komplexität-Variation (Gr/ W 3. Kurs)	
Flüssigkeit - Kohärenz	

SPRECHEN

Thema: Essen

Unsere Essgewohnheiten haben sich deutlich verändert. Sprechen Sie darüber. Achten Sie dabei auf folgende Punkte:

- Essen und Familie
- Fast Food
- Vegetarisches Essen

EOI STA. LUCÍA

Modelo de Prueba de Clasificación

Alemán – Para Acceso a Nivel Avanzado 1

LESEVERSTEHEN

**1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.
Fünf Wörter bleiben übrig. Die Wörter können sich wiederholen.**

nachdem, seit, sich, mich, von, stellen, bummeln, Schnäppchen, bevor, suchen, mir, Röcke, Angebote, Kunden, stehen
--

Flohmärkte – alles andere als alte Hüte

_____einigen Jahren schießen sie wie Pilze aus dem Boden - die Flohmärkte. Keine Stadt bleibt lange ohne sie. Die Menschen wollen diese Märkte einfach haben - zum Kaufen die einen und zum Verkaufen die anderen. Unser Team hat mit Luise Schmitt und mit Karl Trotta gesprochen. Sie _____gerne über Flohmärkte - er _____hinter seinem Tisch mit tausend Dingen und wartet auf Leute wie Frau Schmitt. Wir wollten wissen: Was ist so interessant an Flohmärkten?

- Herr Trotta, um sechs Uhr sind Sie schon auf den Beinen, und das an einem Samstag. Andere schlafen am Wochenende lange, Sie nicht. Warum?

Herr Trotta: Tja, wissen Sie, ich will verkaufen, also muss ich früh aufstehen. Ab neun Uhr kommen die Leute, also die_____. Dann muss mein Tisch hier fertig sein, das heißt, man muss alle Sachen gut sehen können. Wenn ich meinen Tisch erst um elf aufbaue ...

Frau Schmitt: Das ist viel zu spät. Dann gehe ich schon fast wieder nach Hause. Sehen Sie, ich möchte gute, tolle Sachen kaufen. Deshalb komme ich immer sehr früh. Ein _____, also etwas Billiges, aber Schönes, ist natürlich schnell weg.

- Ja, das ist klar. Aber kommen wirklich so viele Leute und wollen etwas kaufen?

Herr Trotta: Was denken Sie denn? Ich würde mich nicht hier hinstellen, wenn ich nichts verkaufen könnte.

Frau Schmitt: Schauen Sie sich doch um. Vor allen Tischen stehen Leute.

- Ja, sie stehen da, aber kaufen sie auch etwas?

Herr Trotta: Haben Sie das nicht gesehen? Wir stehen hier und reden und meine Frau hat schon 25 Euro in der Kasse.

- Gut, und was kaufen Sie zum Beispiel, Frau Schmitt? Kommen Sie mit einer Einkaufsliste hierher?

Frau Schmitt: Nein, nein, keine Liste. Ich kaufe, was ich sehe und was _____ gefällt. Viele Sachen brauche ich gar nicht, aber sie sind billig, und ich finde sie schön. Manchmal kaufe ich auch praktische Dinge. Letzten Monat in Köln habe ich mir ein Fahrrad gekauft - für nur 30 Euro, und es fährt besser als ein neues. Glauben Sie _____.

- Und was kaufen Sie am liebsten?

Frau Schmitt: Moment, da muss ich nachdenken. Am liebsten? Mhm, ich glaube, Kleidung. Ja, Kleider, Pullover, Hosen und _____ kaufe ich gerne. Wissen Sie, viele tragen so etwas nur einmal und verkaufen es dann wieder. Und dann ist es natürlich billiger als im Geschäft.

- Das ist interessant. Herr Trotta, woher bekommen Sie Ihre Waren? Sind das alles Ihre Sachen?

Herr Trotta: Nein, wenn ich nur meine Sachen verkaufen würde, dann könnte ich höchstens alle zwei Jahre mal einen Stand machen. Nein, meine Nachbarn, Freunde, Verwandten geben mir ihre Sachen. Alle wissen doch, dass ich auf Flohmärkten stehe, und dann fragen sie mich: „Mensch Karl, willst du nicht ... Kannst du nicht ...“ So geht das. Und _____ ich zweimal ja gesagt habe, ist mein Keller schon wieder voll für den nächsten Flohmarkt.

- Was verkaufen Sie oft? Und was verkaufen Sie nicht so gut?

Herr Trotta: Gut gehen immer Haushaltsartikel und Spielsachen, auch Kleidung. Aber ich kann Kleidung nur verkaufen, wenn sie noch modern ist. Wirklich wenig kaufen die Leute Elektronik.

Frau Schmitt: Das würde ich auch nie auf dem Flohmarkt kaufen. Stellen Sie _____ vor, man kauft hier für 50 Euro einen Fernseher. Das wäre eigentlich nicht zu teuer. Und dann funktioniert er zu Hause nicht. Das wäre doch schade um das Geld. Und den Verkäufer finden Sie nie wieder.

- Vielen Dank für das Gespräch und viel Spaß noch!

(aus: www.hueber.de/sixcms/media.php/36/schr4-lesetexte-L09.pdf)

2. Lesen Sie den Text und markieren Sie die richtige Antwort

Was Frauen hindert, im Beruf nach oben zu kommen

Für Männer ist es in der Regel leicht: der Weg führt nach oben, ohne *Wenn* und *Aber*. Frauen aber können sich oft nicht zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden: Privat-oder Berufleben? Kinder oder Beruf? Was ist wichtiger?

Wer unsicher ist, kann sich kein klares Ziel setzen. Das braucht man aber, wenn man eines Tages ganz oben sein will. Allerdings: Es ist sehr wichtig, von Zeit zu Zeit über Ziel und Weg neu nachzudenken und eventuell beides zu ändern, wenn die Lebensbedingungen anders werden. Es gibt vier typische Probleme, die Frauen hindern, im Beruf nach oben zu kommen.

1. *Kinder*. Es ist in Deutschland sehr schwer, jemanden zu finden, der sich um Kinder kümmert und auf die Kinder aufpasst. Wenn es in der Firma keinen Betriebskindergarten gibt, muss man sich selbst um andere Möglichkeiten bemühen, z.B. eine Tagesmutter, einen Privatkindergarten oder eine Nachbarin finden.

2. *Arbeitszeiten.* Wer nicht bereit ist, zu den von der Firma beschlossenen Zeiten zu arbeiten, hat keine guten Chancen. In Ostdeutschland sind Arbeitgeber sehr selten bereit auf Familienpflichten Rücksicht zu nehmen. Hier sollte man in Zukunft anders denken. Vorerst müssen Frauen, die es geschafft haben, eine gute Stelle zu haben und sich noch genug um ihre Kinder zu kümmern, ein gutes Beispiel geben, damit auch andere Firmen Frauen mit Kindern für höhere Stellen einstellen.

3. *Tradition in Firmen.* Noch gibt es viele Firmen, die von Frauen als Chefinnen wenig halten. Hier gilt wieder: Anders denken und -bis es so weit ist, dass sich etwas ändert-Überzeugungsarbeit leisten. Nicht selten muss man die Firma wechseln, um nach oben zu kommen, denn oft glauben die Chefs nicht, dass die Frauen, die bei ihnen arbeiten, es schaffen können.

4. *Fehlende Hilfe durch Partner und Freunde.* Die Regel ist, dass die Frau mit dem Mann mitgeht, wenn er irgendwo eine neue Stelle bekommt. Wird einer Frau eine interessante Stelle in einer anderen Stadt angeboten, hat sie meist große Schwierigkeiten zu erreichen, dass ihr Partner mit ihr umzieht. Erst sehr langsam ändert sich daran etwas, meistens bei jüngeren Männern.

Wenn der Beruf für die Frau besonders wichtig ist, dann müssen sie häufig auch mit Unverständnis im Freundeskreis rechnen. Aber wenn diese Freunde für sie eine große Rolle spielen, dann müssen die Frauen selbst wissen, was für sie in ihrem Leben wichtiger ist. Vielleicht müssen sie sich aber einfach auch nur neue Freunde suchen

(aus: unbekannt)

1.

- a) Frauen muss klar sein, dass sich Beruf und Kinder ausschließen.
- b) Nur wer sich ein klares Ziel setzt, hat Aussichten, ganz nach oben zu kommen.
- c) Sich zwischen Beruf und Privatleben zu entscheiden, ist für Männer und Frauen gleich schwer.
- d) Wer ganz nach oben will, muss seine Lebensbedingungen ändern.

2.

- a) In Deutschland gibt es in vielen Firmen einen Betriebskindergarten.
- b) In Deutschland ist es sehr schwer, sich selbst um die Kinder zu kümmern.
- c) Wenn es noch keinen Betriebskindergarten gibt, muss man sich selbst darum kümmern.
- d) Wenn man jemanden für seine Kinder braucht, muss man oft selbst aktiv werden.

3.

- a) Arbeitgeber in Deutschland geben Frauen die Chance, auf Familienpflichten Rücksicht zu nehmen
- b) Frauen müssen in den Firmen immer ein gutes Beispiel geben.
- c) In Deutschland muss man sich meistens an feste Arbeitszeiten halten.
- d) Wenn Frauen eine gute Stelle haben, können sie sich auch noch genug um ihre Kinder kümmern.

4.

- a) Bis es so weit ist, dass sich etwas ändert, müssen Frauen noch viel leisten.
- b) Es gibt noch viele Firmen mit einer guten Tradition.
- c) Es ist manchmal leichter, in einer anderen Firma nach oben zu kommen.
- d) Die Chefs der Firmen glauben nicht, dass Frauen die Arbeit schaffen können

5.

- a) Die Regel ist, dass der Mann eine neue Stelle in einer anderen Stadt bekommt.
- b) Frauen können nicht unbedingt mit Verständnis rechnen.
- c) Frauen müssen selbst wissen, welche Rolle sie im Leben ihrer Freunde spielen.
- d) Wenn einer Frau woanders eine interessante Stelle angeboten wird, zieht der Partner mit ihr um.

3. Bitte schreiben Sie eine kurze Antwort auf diese Fragen. Schreiben Sie nicht den Originaltext ab.

1) Wie war Andreas früher zu Hause und in der Schule?

.....

2) Warum musste er zur Sonderschule?

.....

3) Wann und warum haben die Eltern ihn untersuchen lassen?

.....

4) Was macht Andreas auf seinem Computer? (Nennen Sie mindestens zwei Punkte.)

.....

.....

5) Warum kann ein Computer beim Lernen hilfreich sein? Was sagt ein Experte?

.....

Sind Computer die besseren Lehrer?

Wenn Andreas, 18, nachmittags aus der Schule kommt, schaltet er als erstes den Computer ein. Über das Internet hält er Kontakt zu Freunden in der ganzen Welt. Schnell schaut er noch einmal nach, wer seine Homepage angeklickt hat. Dann programmiert er auf seinem Rechner. Für seine Eltern und seine Lehrer ist es ein kleines Wunder, dass Andreas zum Multimediaexperten wurde. Vor fünf Jahren schenkte ihm sein Vater einen alten Firmencomputer. Seitdem ist Andreas wie verwandelt, meint seine Mutter. Andreas galt früher als Sorgenkind. Er war still und kontaktscheu. "Nur in der Schule spielte er den Klassenclown", schildert sie. Weil er die geforderten Leistungen in der Grundschule nicht erbrachte, musste er zur Sonderschule wechseln. Damals ahnte niemand, was eigentlich in ihm steckt. Erst als er sich das Programmieren am Computer selbst beibrachte, wurden die Eltern stutzig und veranlassten eine ärztliche Untersuchung. Bei der stellte man überraschend fest, dass ihr Sohn überdurchschnittlich intelligent ist. In der Schule war er unterfordert und langweilte sich. Erst der Computer brachte Andreas' wirkliche Talente ans Licht.

Sind Computer tatsächlich die besseren Pädagogen? Experten überrascht diese Entwicklung von Andreas Leben nicht. "Der Computer drängelt und kritisiert nicht und lässt den Kindern ihre eigene Lerngeschwindigkeit", so Prof. Dr. Horst Schleifer, Sonderschulbeauftragter der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Andreas hat jetzt nur noch ein Ziel vor Augen. Er möchte auch beruflich etwas mit Computern machen.

(Aus www.goethe.de/dublin/)

HÖRVERSTÄNDNIS

1. Der Leipzig Tourist Service hilft Touristen bei der Suche nach einer Unterkunft. Höre die Telefonanrufe und ergänze die Tabelle. (0,5x20=10 Punkte)

NAME	Telefon	Wie viele Personen?	Wie lange in Leipzig?	Gewünschte Lage für das Hotel	Preisvorstellung
Uschi Mai					
Riethenschneider					
Sibylle Schneider					
Edelmann					

(aus: Dallapiazza u. a.(1999) Tangram, Hueber)

2. Hören Sie und markieren Sie R (richtig) oder F (falsch)!

Was machen Sie am Sonntag? (5 Punkte)

a. Der Sprecher geht relativ früh schlafen, weil er am Montag früh Unterricht hat.	R	F
b. Die Sprecherin unternimmt viele Dinge mit ihrer Familie zusammen.	R	F
c. Der Sprecher verbringt den Sonntag gewöhnlich zu Hause.	R	F
d. Seit die Sprecherin sonntags arbeiten muss, hat sie keine Freunde und Bekannten mehr.	R	F
e. Der Sprecher ist am Sonntag am liebsten mit seinen Freunden unterwegs	R	F

(aus: Fischer, Janke (2001), So geht´s, Klett)

3. Klimawandel. Sind die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F)?

- Herr Schröder ist aktiver Greenpeace-Mitglied
- In Deutschland sind die Temperaturen ungefähr ein Grad höher als vor hundert Jahren.
- Britische Wissenschaftler behaupten, dass bei weiterer Erwärmung jeder zweite Sommer sehr heiß wird.
- Ein kalter Winter kann nicht mehr kommen.
- Steigende Temperaturen können neue Krankheiten bringen.
- Bei zunehmender Erwärmung steigt der Meeresspiegel immer schneller.
- Der Klimawandel ist ein schneller Prozess.
- Das Ziel der EU-Klimapolitik ist es, die globale Erwärmung zu stoppen.
- In Brandenburg wird es immer troncener.
- Der Klimawandel verursacht Tsunamis.

(aus: Funk u.a. (2007) Studio d B1, Cornelsen)

SCHREIBEN

1. Sie suchen eine Wohnung und lesen folgende Anzeige im Internet:

Hallo alle zusammen!
Ich (Studentin, 20) suche eine nette neue Mitbewohnerin (19-25 Jahre alt) für eine 2er-WG in zentraler Lage: max. 10 Minuten mit dem Fahrrad zum Bahnhof, gute Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke, kurzer Weg bis in Münsters Innenstadt!
Die Wohnung verfügt neben zwei Schlafzimmern, Küche und Bad über ein schönes großes Wohnzimmer, das man gemeinsam nutzen kann!
Es wäre schön, wenn du auch studierst :-)
Ich freue mich auf deine/eure Mails
Stephanie

Schreiben Sie eine E-Mail an Stephanie.

- kurze Vorstellung (z.B. Alter oder Studium)
- warum du interessiert bist
- Fragen über die Wohnung (z. B. Preis...)
- das Zusammenleben in einer WG

(min. 90 Wörter)

2. Auf der Web-Seite <http://reisen.ciao.de> schreiben die Leute Erfahrungsberichte über ganz verschiedene Orte.

Schreibe einen Erfahrungsbericht über ein Erholungsgebiet, das du besucht hast oder das du gut kennst. Beschreibe den Ort und das Wetter, am Tag, dem du da warst, und erzähle deine persönliche Erfahrung (z.B. einen kleinen Unfall oder eine andere Anekdote). Vergiss nicht, deine Meinung zum Ort zu schreiben (Vor- und Nachteile).

(min. 150 Wörter)

SPRECHEN

Sprechen Sie über dieses Thema 3 Minuten lang. Sie haben erst 3 Minuten Zeit, um sich darauf vorzubereiten.

GESCHENKE

- Zu welchen Anlässe schenkt man in Ihrem Land?
- Warum schenkt man überhaupt was?
- Haben Sie schon einmal ein sehr schönes oder ein sehr hässliches Geschenk bekommen? Was war das für ein Geschenk? Von wem? In welchem Jahr? Was war der Anlass? War das Geschenk gekauft oder selbst gemacht?